

Ein gesundes Buch

Z

4000 Exemplare in 10 Wochen abgesetzt

Am 15. November 1910 erschien:

Hermann Löns, Der Wehrwolf

Eine Bauernchronik

Broschiert M. 3.—, gebunden M. 4.—

Löns war bisher fast nur in Hannover und Westfalen als der berufene Schilderer des niederdeutschen Bauerntums und der Heide samt Pflanze und Tier bekannt. Dieses letzte Werk gab ihm eine literarische Stellung in ganz Deutschland. Demjenigen Kollegen, der es noch nicht kennt, stelle ich gern 1 Exemplar mit 50% zur Verfügung, denn man kann ein Buch nur dann mit großem Erfolg empfehlen, wenn man es selbst gelesen hat. Bei größerem Absatz bin ich zu Extrabedingungen bereit.

Siehe Bestellzettel

Urteile der Kritik über Löns

Weser-Zeitung: Fast als eine Ballade in Prosa erscheint die Bauernchronik „Der Wehrwolf“. Der Stil dieses Buches ist von einer rauhen und harten Größe, die nur von dem erschütternden Inhalt noch in Schatten gestellt wird. Der dreißigjährige Krieg versucht seine dämonische Unheilsmacht an einer Gemeinde von Heidebauern; er vermag ihre felsenfeste Mannheit nicht zu brechen, aber wie er seine Spuren tief und tiefer in ihre Seelen gräbt, bis sie zu unbarmherziger Energie gestählt sind, und wie dann doch die bis ins Innerste zurückgedrängte Menschlichkeit ihr Recht fordert — das ist das gewaltige Schauspiel, das „Der Wehrwolf“ vor uns aufrollt. Mit einer Rücksichtslosigkeit ohnegleichen schildert der Dichter die namenlosen Greuel und die unermessliche sittliche Verwilderung der sturmbewegten Zeit; er schenkt uns auch die widerlichsten Details nicht, aber er adelt sie durch das schlichte Pathos, mit dem er ihre Wirkung auf ein einfaches und gesundes Geschlecht

darstellt. Es gibt keinen Roman, der so eindringlich die Fülle des Lebens veranschaulicht, in der Deutschland vor dem großen Kriege bis in seine entlegenen Dörfer hineinblühte; aber auch keinen, der überzeugender die unüberwindliche Widerstandskraft zeigte, die im gesunden Mark unseres Volkes verborgen lebte. Wenn einer, so ist vielleicht Löns berufen, der Freytag des niederdeutschen Bauerntums zu werden, das den Dichter seiner Geschichte noch nicht gefunden hat.

W. K.

Neue Freie Presse: Wer den „Allenspiegel“ von de Coster, dieses in Deutschland so im Flug bekannt gewordene Buch des großen Belgiers, liebt, wird auch sein Interesse dieser Bauernchronik nicht versagen können, die in der ganzen Anlage eine merkwürdige und sicherlich zufällige Ähnlichkeit mit der belgischen Historie hat. Auch hier werden in kleinen Aventuren die Schicksale eines Krieges erzählt,

Eugen Diederichs Verlag in Jena